

F.

ardam nanan
ristiansan

inempier
nnet,ewasser

dnrnt.hpe a1hrerch
anne1a hu11nch
marrit. ezekki
eva her t. zsch und
ursu1a reuter-erh
martha rns1er
chri st. nnh schäfe
erika su1z er- k1e
kvi n. der nå vært. st
inn væt. t. er und a
ma1ika ziniereh
der dritte sektor

der dritte sektor

Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig
Leipzig, vom 27.01.02 bis 01.04.02

26.01.02 19 h

Eröffnung / Opening

DER DRITTE SEKTOR / CHRISTINE HILL

Leipzig, vom 27.01.02
bis 01.04.02

DER DRITTE SEKTOR

CHRISTINE HILL ›Volksboutique Organizational Ventures‹

Die Veranstaltungstermine für beide Ausstellungen entnehmen Sie bitte der Einladung CHRISTINE HILL.

Dorothee Albrecht travelled to eight cities in Eastern Europe looking for people who deal with the issues of employment and the services. Albrecht is interested in niches of economic production and hence seeks to offer various groups a public forum through her work. ›Net tours‹ creates networks and presents itself in the exhibition via an extendable screen.

Christoph Schäfer beschäftigt sich mit den Auswirkungen des sogenannten dritten Sektors auf urbane Zusammenhänge. Seine an die Sprache von Comics angelehnten Zeichnungen handeln von New Media Corporations, die aus der Sicht der Investoren das City-Image stärken und durch ihre räumliche Ausdehnung den Stadtraum und das Leben der Menschen verändern.

Christoph Schäfer addresses the consequences and repercussions of the so-called third sector in terms of the urban context. His drawings recalling comics deal with new media corporations that, from an investor's point of view, strengthen the image of the city, and that change people's lives through their spatial expansion.

Adam Page und Eva Hertzsch haben sich sowohl in Wolfsburg als auch in Leipzig mit den urbanen Veränderungen der Städte vor dem Hintergrund der wachsenden Dienstleistungen auseinandergesetzt. Sie bieten mit ihrem ICF-Modell [Incorporated Citizen's Future] eine Diskussionsplattform für die dramatischen Veränderungen der Innenstädte. Sie offerieren durch Rückbau von Neubaugebieten außerhalb der Stadt und Attraktionssteigerungen von Innenstadtwohnraum durch Wohnpreisverhältnismkehrungen Möglichkeiten zum Stop der Abwanderung der BewohnerInnenzahlen aus den Innenstädten.

Both in Wolfsburg and in Leipzig, the works by Adam Page and Eva Hertzsch address changes occurring in cities in terms of a growing services sector. Their ICF [Incorporated Citizen's Future] model offers an arena of discussion on the dramatic changes happening to cities' centres. By proposing to reduce the development of new housing beyond the city limits and by increasing the attractiveness of inner-city areas through lower costs and rents, they offer opportunities on how to stop people moving away from the inner city.

Ingo Vetter und Annett Weisser haben auf Fotografien festgehalten, wie sich die durch Automobile – vor allem durch Ford – geprägte Industriestadt Detroit zu einer am-Auto-Dienstleistung-betreibenden-Stadt verändert hat. Die ehemals monostrukturelle Autostadt Detroit ist seit der Ölkrise 1973 geprägt durch Kriminalität und Armut. Ihr Fotodokument eines Wandgemäldes von Diego Rivera an dem Detroit Art Institut legt Zeugnis der harten und un menschlichen Arbeitsbedingungen einer Fabrikarbeit ab, die vor 100 Jahren Menschen als Motoren und weniger als Individuen einsetzte.

The photographs by Ingo Vetter and Annett Weisser record the way in which the industrial city of Detroit marked by the automobile [primarily through Ford] has changed into an automotive services location. Detroit, a city formerly structured exclusively around the automotive industries, has been characterized by crime and poverty since the oil crisis of 1973. Vetter/Weisser's photographic documentation of a mural by Diego Rivera at the Detroit Institute of Art bears witness to the arduous and inhumane conditions of work in a factory that employed people 100 years ago more as machines than as human individuals.

Die Ausstellung wurde in Kooperation mit dem Kunstverein Wolfsburg e.V. konzipiert. Sie wird in veränderter und erweiterter Form in Leipzig präsentiert. Zu der Ausstellung erscheinen zwei begleitende Hefte.

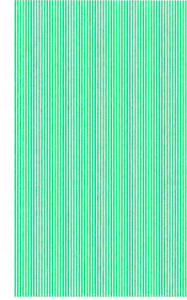
The exhibition is organized in collaboration with Kunstverein Wolfsburg e.V. It is being shown in an amended and extended form in Leipzig. Two accompanying brochures will be published.

12.04.02 19 h

Eröffnung / Opening

EAST / JEPPE HEIN / JOHANNA KANDL

Leipzig, vom 13.04.02
bis 16.06.02



EAST: Die Ausstellung ›East‹ zeigt eine Auswahl aus der Fotosammlung der Verbundnetz Gas AG. u.a. Fotografien von Hermann Walter, Max Baumann, Frank-Heinrich Müller, Thomas Wolf, Matthias Hoch, Ulrich Wüst, Evelyn Richter, Marion Wenzel, Thomas Struth.

JEPPE HEIN

JOHANNA KANDL

Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig

Mit freundlicher Unterstützung:

LEIPZIG

Marriott
HOTEL

Karl-Tauchnitz-Straße 11 / D-04107 Leipzig / Fon 0341 - 140 81 0 / Fax 0341 - 140 81 11
E-mail office@gfzk.de / <http://www.gfzk.de>

Öffnungszeiten // Mi / Do / Fr / Sa 14 - 20 h / So 12 - 20 h

DER DRITTE SEKTOR

Kuratiert von Doris Berger und Barbara Steiner / Curated by Doris Berger and Barbara Steiner

Die Ausstellung ›Der dritte Sektor‹, die zuvor im Kunstverein Wolfsburg zu sehen war, beschäftigt sich mit dem Wandel der Städte Leipzig und Wolfsburg von Industrie- hin zu Dienstleistungsgesellschaften / -städten.

The exhibition The Third Sector [previously shown at Kunstverein Wolfsburg] deals with changes occurring in Leipzig and Wolfsburg as these cities evolved from industrial locations to services centres.

Der Dienstleistungssektor galt als die große Hoffnung des 20. Jahrhunderts und sollte Garant für ökonomische, politische und soziale Stabilität sein. Er stellte Vollbeschäftigung, humanere, weil am Menschen orientierte, Arbeit, regelmäßige Verteilung gesellschaftlichen Reichtums und die Demokratisierung der Herrschaftsverhältnisse in Aussicht. Heute bedeutet der Strukturwandel von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft nicht mehr unbedingt eine Hoffnung, sondern auch eine Ausgrenzung aus dem Arbeitsmarkt und damit aus der Gesellschaft.

The services sector was considered the great prospect of the 20th century, intended to warrant economic, political and social stability. It promised full-time employment, more humane working conditions, the equal distribution of social wealth and the democratisation of power. Today, the structural change from an industrial to a services society no longer necessarily embodies hope, but rather the individual's exclusion from the job market and thus from society itself.

In der Ausstellung wird über die Auswirkungen des dritten Sektors insbesondere aus feministischer, ökonomischer und urbanistischer Perspektive reflektiert. Dreizehn internationale KünstlerInnen zeigen zum Teil ortsspezifische Auseinandersetzungen mit diesem Themenkomplex.

The exhibition reflects, primarily from feminist, economic and urban perspectives, the consequences of the third sector. It includes works [some of which are site specific] by thirteen international artists addressing this topic.

Die Fotografin Erika Sulzer-Kleinemeier begleitete in den 60er/70er Jahren Frauen in typischen Frauenberufen mit der Kamera. Sie ergänzt diese älteren Aufnahmen in der Ausstellung durch neue Fotografien typisch dienstleistungsgeprägter Orte, wie einer Messe, einem leeren Flughafenschalter und einer Troje-Ausstellung in einer Bank. Auch die Gemälde der Biennale Venedig 2001-Teilnehmerin Ursula Reuter-Christiansen, die feministische Vorreiterinnen wie Rosa Luxemburg, Clara Zetkin und Alexandra Kollontaj zeigen, bleiben in der Diskussion um Frauen als Mütter und Berufstätige immer noch aktuell. In ihrer ›Food-Novel‹ einer McTower's-Maid schildert Martha Rosler humoristisch den Alltag einer Angestellten der Fastfoodkette McTower. Die Angestellte entwickelt gewerkschaftlich-kämpferische Ambitionen zur Verbesserung des Massenessens. In Malika Ziouechs Politmusical ›Alle für Arbeit‹ erfährt der Zuschauer etwas über das Schicksal einer studierten Frau, die wie so viele unserer Gesellschaft, schließlich auf der Suche nach irgendeinem Job ist und so oft kläglich an den absurden Anforderungen eines 0815-Jobs scheitert, bis sie schließlich zu kriminellen Handlungen greift und den Arbeitsminister erpresst. Die dänische Künstlerinnengruppe Kvinder på Værtshus [Frauen im Wirtshaus] hat vor dem Hintergrund sexualisierter Autowerbungen eine ›Sextour im Autoland‹ entwickelt, die die BesucherInnen per Telefonnummer, Freecards und Plakat auffordert, sich 10 Fragen zum Thema Einsatz von männlicher und weiblicher Sexualität in der Werbung Gedanken zu machen. Die Künstlerin Margit Czenki beobachtete männliche Barkeeper in einem Hamburger Kaffeehaus, wie sie mütterliche Handlungen des Milchaufschäumens liebevoll ausführen. Der Blick weiblicher Servererinnen ergänzt in Leipzig die Installation. Angela Bulloch thematisiert mit gefundenen Regeln der ›rules-series‹ das Regelwerk einer Gesellschaft, die ohne Ordnungsprinzipien nicht auskommt. Herausgenommen aus dem Alltag demonstrieren die ›Rules‹ eines Stripperinnen-Saloons in New York City in der Ausstellung eine Ansammlung harter Arbeitsbedingungen im Alltag der ›baby-dolls‹. Ein Bild von harter körperlicher Arbeit wird in ihrer Arbeit ›Working Manicure‹ thematisiert. Die Künstlerin läßt allen MitarbeiterInnen der GfZK für die Eröffnung schwarze Fingernagelspitzen malen.

In the 1960s and 70s, the photographer Erika Sulzer-Kleinemeier took pictures of women carrying out typically female jobs. Here, these older images are complemented by more recent photographs of places marked by the services sector, such as a trade fair, an empty airport counter or a Troy exhibition in a bank. The pictures by the 2001 Venice Biennale participant Ursula Reuter-Christiansen, depicting feminist precursors such as Rosa Luxemburg, Clara Zetkin and Alexandra Kollontaj are still topical in terms of a discussion about women as mothers and workers. In her ›food novel‹ about a McTower's maid, Martha Rosler humorously depicts the everyday life of a female employee of the McTower fast food chain. She evolves aggressively trade unionist ambitions to improve food for the masses. In Malika Ziouech's political musical ›Alle für Arbeit‹, the viewer learns about the destiny of an educated woman who, like so many others, is desperately looking for some sort of job, and who fails to fulfil the decidedly absurd demands of a 9 to 5 job, ultimately turning to criminal action to blackmail the Minister of Employment. With reference to car advertisements with overtly sexual overtones, the Danish female artists' collective Kvinder på Værtshus [women in a Pub] has evolved a so-called sex tour through ›carland‹ [›Sextour im Autoland‹], during which visitors are asked [via telephone, freecard and poster] to consider 10 questions on the use of male and female sexuality in advertising. The female artist Margit Czenki observed male barkeepers in a Hamburg café indulging in ›maternal‹ activities such as lovingly frothing up milk. The viewpoint of waitresses supplements the installation in Leipzig. Using found rules from the ›rules series‹, Angela Bulloch addresses the regulatory structure of a society which cannot manage without principles of order. Removed from their everyday context, the ›rules‹ shown in the exhibition of a stripper saloon in New York City represent the accumulation of rough working conditions in the everyday life of the ›baby dolls‹. The image of hard physical labour is the central topic of Bulloch's ›Working Manicure‹. For the exhibition opening, Bulloch will have the tips of all the GfZK employees' fingernails varnished black.

Dorothee Albrecht bereiste acht Städte im Osten Europas und begab sich dabei spezifisch auf die Suche nach Menschen, die sich mit dem Thema Arbeit und Dienstleistung auseinandersetzen. Die Künstlerin interessiert sich für Nischen ökonomischer Produktion und bietet verschiedenen Gruppen ein Forum. ›Net. tours‹ schafft Netzwerke und präsentiert sich auf einem erweiterbaren Display in der Ausstellung.